

Viel Kampf und etwas Zirkus

Der SC Buochs schlägt Malcantone zum Saisonauftakt mit 2:0. Den entscheidenden Treffer erzielt ein Ex-Profi des FC Aarau, der gleich an zwei Premier-League-Stars erinnert.

Stephan Santschi

Er liebt die Hackentricks, streut mal eine Pirouette ein oder klemmt den Ball (unerlaubterweise) zwischen die Beine und hüpf. Nik Dubler, der neue Mann im offensiven Buochs-Mittelfeld, strotzt nur so vor Spielfreude, zwischendurch darf es auch etwas Zirkus sein. «Bei den Transfers haben wir diesmal unseren Fokus auf den Angriff gelegt. Ein Typ wie Jack hat Freude und Spielwitz, das wollen wir ihm nicht wegnehmen», erklärt SCB-Trainer Faras Hayavi. Jack? «So lautet sein Spitzname», ergänzt Hayavi. Was es damit auf sich hat, erörtern wir später.

Nik Dubler beschränkte sich zum Saisonauftakt in der 2. Liga inter gegen Aufsteiger Malcantone nicht nur auf brotlose Kunst. Der 20-Jährige gefiel als steter Antreiber mit Übersicht, gutem Passspiel und dem Siegestor. In der 50. Minute preschte Dubler nach vorne, entledigte sich eines Gegenspielers, der ihn aus dem Gleichgewicht bringen wollte, und schlenzte den Ball mit seinem starken linken Fuss aus 16 Metern zur 1:0-Führung ins Netz. «Das kann man im ersten Meisterschaftsspiel für sein neues Team mal so machen», meint er nach Spielschluss mit einem Strahlen im Gesicht.

Buochser Goalie sorgt für Schreckmoment

Dublers Tor war richtungswesend für den Startsieg, den Lorenzo Di Michelangeli mit einem weiteren Kabinettstück veredelte. Einen Corner von Arbenit Kameraj spedierte er direkt mit dem Aussenrist über die Linie, 86 Minuten waren gespielt, die Partie war entschieden. Davor war es indes keine Gala, sondern harte Arbeit, die Tessiner Gangart war angesichts der drohenden Niederlage rup-



Der Buochser Offensivspieler Nik Dubler (hellblaues Dress) im Zweikampf mit Malcantones Benito Dragone.

Bild: Dominik Wunderli (Buochs, 24.8.2024)

piger geworden. Buochs nahm den Kampf an und hatte das Geschehen mehrheitlich unter Kontrolle. «Ich hatte ein gutes Gefühl. Es war ein verdienter Sieg, keine Zitterpartie», befand Trainer Hayavi.

Der Moment, der das Zeug zum Knackpunkt hat, der dem Spiel sogar die Wende aufzwingen kann, kam allerdings auch. In der 63. Minute lancierte Malcantone einen Konter. Der Angreifer mit dem klangvollen Namen Lucas Julian Inguibert Di Palma stürmte seitlich alleine

auf das Buochser Tor zu. Zum Schrecken der Heimfans verlor der sonst tadellose Goalie André Imfeld die Orientierung, stand plötzlich neben dem Tor, doch Di Palma wusste dies nicht auszunutzen, beförderte den Ball am langen Pfosten vorbei.

Deshalb wird Dubler «Jack» genannt

Und damit zurück zu Nik Dubler, oder Jack, wie sie ihn in Buochs rufen. «Meine Frisur ähnelt jener von Jack Grealish», erläutert Dubler mit Ver-

weis auf den Profi von Manchester City. Mit seinem Stirnband erinnert er zudem an den Hauptdarsteller des 80er-Jahre-Filmhits «Karate Kid». Doch das war vor Dublers Zeit, zum Kopfschmuck inspirierte ihn vielmehr der Ex-Newcastle-Star Allan Saint-Maximin, wie er verrät. Auch Dubler war übrigens bis vor kurzem Profi, und zwar beim FC Aarau. Den Sprung in die Challenge League schaffte er dort allerdings nicht. Zunächst war er für ein Jahr an Kriens in die Promo-

tion League ausgeliehen und kam zu wenig Einsatzzeit. Letzte Saison lief er auf Leihbasis für Schötz in der 1. Liga auf, seine Rolle war grösser, Stammspieler war er aber auch im Luzerner Hinterland nicht. Nun spielt der ehemalige Nachwuchs-Internationale fix für den SC Buochs. «Ich habe alles dem Fussball untergeordnet, doch das ist vorbei», erklärt Dubler, der nun in Luzern als Firmenkundenberater bei einer Bank arbeitet. Den Spass auf dem Rasen lässt er sich in-

des nicht nehmen, und so ist nicht auszuschliessen, dass die Nidwaldner bald wieder für Zirkus sorgen werden.

Buochs – Malcantone 2:0 (0:0)

Seefeld. – 130 Zuschauer.
Tore: 50. Dubler 1:0. 86. Di Michelangeli 2:0.
Buochs: Imfeld; Bühler, Kadrija, Bütler, Palushi; Dubler (81. Kaufmann), McCarthy (57. Di Michelangeli), Würmli; Hunlede (89. Fischer), Osmanbasic (66. Szymanski), Sousa (66. Kameraj).
Malcantone: Bertani; Picariello (63. El Idrissi), Scurati (85. Bocci), Boni, Verde (71. Giudici); Dragone; Roncari, Guaita, Seferaj (88. Abate); Cortez (60. Di Palma), Stan.

Mehr Krampf als Kür

Montag, 16. September 2024

Der FC Sursee setzt sich in der 2. Liga inter mit 2:0 gegen den SC Buochs durch. Auf dem tiefen Terrain braucht es einen Kraftakt.

Hugo Bischof

«In der Startphase waren wir mentalitätsmässig nicht auf dem gleichen Niveau wie unser Gegner, das war matchentscheidend», analysiert SC-Buochs-Trainer Faras Pour Hayavi Zadeh nach Spielende. Sein Team hat soeben 0:2 gegen den FC Sursee verloren. In der Tat: Es sind die Surseer, die im heimischen Stadion Schlottermilch zu Beginn den wacheren Eindruck machen und mehrheitlich im Ballbesitz sind. Dennoch: Auch die Surseer bieten zunächst biedere Fussballkost. So kommt die Begegnung zwischen den zwei Teams, die beide in der oberen Ranglistenhälfte der 2. Liga interregional platziert sind, nur schleppend in Gang.

Der erste Aufreger kommt in der 9. Minute: Buochs verliert in der Vorwärtsbewegung unnötig den Ball, der Abpraller wird zur idealen Vorlage für Sursees Sturmstürmer Herolind Cikaqi. Dieser scheitert nur knapp am Buochs-Torhüter Dario Primus. In der 14. Minute macht es Cikaqi dann besser: Er erzielt per Direktabnahme den Führungstreffer für Sursee. Vorausgegangen ist eine sehenswerte, schnörkellose Kombination über rechts, via Saliji und Pinto. Das Spiel ist nun lanciert. Buochs hat seine erste gefährliche Aktion erst in der 18. Minute, doch der Freistoss von Würmli prallt an Sursees Verteidigung ab. In der 24. Minute hat wiederum Sursees Cikaqi einen grossen Auftritt. Er stoppt den Ball im Strafraum wunderbar und schlenzt ihn unhaltbar für den Torhüter in die rechte Torecke: 2:0 für Sursee.

Es ist aber nicht so, dass die Surseer das Spiel dominieren.

Auch sie produzieren zu viele Fehlpässe. Dazu kommt, dass auffällig viele Spieler ausrutschen. Haben sie in der ersten Halbzeit etwa die falschen Stollen montiert? Am wunderschön gepflegten Schlottermilch-Naturrasen allein kann es nicht liegen, obwohl dieser nach den Regenfällen der letzten Tage aufgeweicht und glitschig ist.

Zurück zum Spielverlauf: Nach den beiden Surseer Toren beginnt nun auch Buochs Druck aufzubauen, angetrieben vom 20-jährigen Nik Dubler. Dieser macht zumindest in der ersten Halbzeit ein hervorragendes Spiel, wechselt häufig die Seiten, ist aggressiv und bedient seine Mitspieler mit präzisen Zuspielen. Seine beste Szene hat der klar auffälligste Buochser in der 34. Minute: Unwiderstehlich dribbelt sich Dubler in den Surseer Strafraum hinein und sieht seinen Schuss nur knapp von Sursee-Torhüter Fabrice Bieler abgewehrt.

Disziplinierte Surseer Verteidigung

Die Buochser geben trotz Rückstand nie auf. Vor allem in der zweiten Halbzeit sind sie dem Gegner ebenbürtig und spielen nun auch Chancen heraus. Wenige Sekunden nach Wiederanpfiff in der zweiten Halbzeit verfehlt Leonardo Würmli den Anschlusstreffer nur knapp. Dass Buochs dennoch ohne Treffer bleibt, liegt auch an der Surseer Verteidigung. Diese spielt äusserst diszipliniert. Überhaupt fällt auf, wie rasch die Surseer Spieler jeweils, sobald Buochs einen Angriff lanciert, ihre Positionen wieder einnehmen. Das sieht auch Sursee-Trainer Sascha Imholz so: «Wir waren in unseren Aktio-



Ein hartes Stück Arbeit: Der Surseer Dario Buco (links) im Zweikampf mit dem Buochser Granit Palushi.

Bild: Pius Amrein (Sursee, 14. 9. 2024)

nen klar und wollten den Sieg mehr, deshalb haben wir uns durchgesetzt.»

Sursee übernimmt die Tabellenspitze

Es ist in der letzten Viertelstunde aber ein hartes Ringen. Die Surseer ziehen sich zurück, wechseln von der Vierer- auf die Fünferkette und lauern auf Konter. Auffällig ist, dass einige Surseer Spieler zuletzt Krampferscheinungen zeigen. Der Abnutzungskampf auf dem doch ziemlich tiefen Terrain hat Kräfte gekostet. Vielleicht ist auch das der Grund, dass nur wenige flüssige Spielzüge zustande kommen und die Zuschauerinnen und Zuschauer kein hochstehendes Spiel zu sehen bekommen. Dafür fehlen über weite Strecken Tempo und überraschende Momente. Spektakel: Fehlzanzeige.

Sursees Sieg ist aufgrund der grösseren Spielanteile verdient. Das anerkennt auch Buochs-Trainer Faras Pour Hayavi: «Wir waren dem Gegner in der zweiten Halbzeit ebenbürtig, doch die Hypothek aus der Startphase wog letztlich zu schwer.»

Der FC Sursee grüsst nun von der Tabellenspitze und spielt am nächsten Samstag auswärts gegen den FC Lachen/Altendorf. Der SC Buochs, neu auf Platz 6 in der Tabelle, empfängt zuhause den FC Muri.

Sursee – Buochs 2:0 (2:0)

Schlottermilch. – 240 Zuschauende. – SR: Kevin Piliipovic.

Tore: 14. Cikaqi 1:0. 25. Cikaqi 2:0.

Sursee: Bieler; Erni, Ukaj, Saliji (73. Elshani); Buco (81. Röösl); Sejdini, Daka, Prenrecaj (81. Häffiger), Pinto Teixeira (73. Schmid); Galliker; Cikaqi.

Buochs: Primus; Palushi (46. Fischer), Bütler, Kadrija (73. McCarthy), Bühler (73. Pinto); Di Michelangeli; Kameraj, Dubler (89. Scherer); Szymanski, Würmli, Hunlede.

Wieder ist es ein Spektakel

Dienstag, 22. Oktober 2024

Emmen will nicht wild spielen, tut es aber schon wieder: In Buochs setzt es eine 2:5-Niederlage in der 2. Liga inter ab.

Stephan Santschi

Das Szenario hat Tradition. Nach einem siegreichen Spiel bilden die Spieler des SC Buochs einen Kreis. Der Beste wird in die Mitte gestossen, damit alle freundschaftlich auf ihn draufkloppen können. Diese Ehre gebührte diesmal Chris Kaufmann, der erst zum zweiten Mal in der Startaufstellung stand. Der 23-jährige Wauwiler traf gegen Emmen doppelt. Zunächst markierte er in der 42. Minute mit einem satten Schuss aus 18 Metern das 3:1, ehe er nach einer Stunde mit einem Abstauber zum 5:2 den Deckel draufmachte. «Schön gsi, Chris», tönte es bei seiner Auswechslung von der Tribüne.

Entsprechend glücklich war Kaufmann, «ich bin fit zurück», freute er sich. Eine Muskelblutung im Oberschenkel setzte ihn zuletzt ausser Gefecht. «Ohne sein Verletzungspech würde Chris höher als in der 2. Liga inter spielen», sagte Trainer Faras Hayavi. Und Mitspieler Arbenit Kameraj, der sich Kommentare während Interviews von Teamkollegen kaum verkneifen kann, meinte: «Chris ist der beste Spieler der Liga.» Doch bevor wir genauer auf den Matchwinner eingehen, widmen wir uns etwas konkreter dem Spielverlauf.

Mit Präzision gegen Nervosität

Es waren zwei Teams mit verschiedenen Herangehensweisen am Werk. Auf der einen Seite die Buochser, die eher wenig Tore schiessen und auch wenig zulassen. Auf der anderen Seite die Emmer, bei denen ein Fussballspiel schon mal zum Spektakel werden kann. «Wir wollen nicht wild spielen», betonte Emmen-Trainer Sandro Marini



Der Buochser Aime Hundele (links) und der Emmer Yann Mansoub kämpfen um den Ball.

Bild: Jakob Ineichen (Buochs, 19. 10. 2024)

zwar. Genau das aber taten sie – wie schon in der Rückrunde der vergangenen Saison, als Buochs in Emmen mit 5:3 gewonnen hatte. Bereits nach 20 Minuten lagen die Gäste mit 0:2 zurück.

Beide Male liess sich Emmen von einem Steilpass überraschen, was Marini die Zornesröte ins Gesicht trieb: «Wir müssen den Weg in die Tiefe mitgehen.» Böse war er seinem Team beim Resümee aber nicht: «Am Ende einer englischen Woche waren wir total fertig.» Die Emmer kamen zwar zum Anschlussstreifer (32.) und hatten sogar eine dominante Phase. «Wir wurden nervös, machten es spannender als nötig», bemerkte Kaufmann,

der das Aufbäumen der Gäste kurz vor der Pause mit Präzisionsarbeit jedoch jäh beendete.

Kein «Mais» für Marini

Im Sommer 2023 wechselte Chris Kaufmann gemeinsam mit Trainer Hayavi vom FC Kickers Luzern nach Buochs. Der Wirtschaftsstudent spielte bis zur U18-Auswahl im Nachwuchs des FC Luzern, danach fand er in Sursee und bei Kickers in den Aktivfussball. «Er vereint Qualitäten, die eigentlich nicht vereinbar sind», erklärt Hayavi. «Er ist zweikampf- und kopfballstark, trotz seiner Statur nicht langsam und technisch versiert. Chris ist

ein kompletter Spieler.» Mit seiner Hilfe möchte sich der SCB nach harzigen Jahren wieder nach oben orientieren.

In die andere Richtung schielen die Emmer, die sich in Buochs letztlich mit 2:5 geschlagen geben mussten. Schwere Beine, ungeschicktes Zweikampfverhalten und Ärger über den Referee, der beim Zücken gelber Karten etwas unausgewogen wirkte, prägten ihren Auftritt. Immerhin war das Publikum dem Gästetrainer bei seiner Rückkehr aufs Seefeld wohlgesinnt, in der Saison 2022/23 war Marini für ein Jahr Chefcoach des SCB. «Ich kenne und mag hier viele Leute, ich hatte eine gute Zeit. Auch

mich haben sie nun wohl etwas gerne», sagte Marini. Und mit Blick auf die Tribüne fügte er schmunzelnd an: «Vor meinem Engagement in Buochs hatte ich hier immer Mais.»

Buochs – Emmen 5:2 (3:1)

Seefeld. – 200 Zuschauende. – Tore: 3. Hundele 1:0. 20. Dubler (Handspenalty) 2:0. 32. Britschgi 2:1. 42. Kaufmann 3:1. 51. Osmanbasic (Foulpenalty) 4:1. 56. Veseli (Foulpenalty) 4:2. 60. Kaufmann 5:2. – Buochs: Imfeld; Bühler (59. Palushi), Kurmann, Büttler, Fischer; Kameraj; Hundele (59. Würmli), Kaufmann (69. Scherer), Sousa (63. Szymanski); Dubler (77. Nathan Britschgi), Osmanbasic. – Emmen: Bäuerle; Meier (46. Mujil), Koch (62. Sigrist), Vogel, Silvio König, Mansoub (66. Lanfranconi); Nicholas König, Zemp, Simon Britschgi (46. Veseli); Hönger (62. Glavas), Reyes. – Bemerkung: 65. Gelbrote Karte für Vogel (wiederholtes Foulspiel).

«Drei Punkte und kalte Füsse»

Die Buochser bezwingen Ibach mit 1:0 und nennen den Aufstieg in die 1. Liga nun offiziell als Ziel.

Stephan Santschi

Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt. Der Mond hinter leichten Nebelschwaden. Eine Speaker-Anlage, die bereits im Winterschlaf ist. Tiefes Terrain und ein FC Ibach, der sich im orangenen Gewand vorzüglich in die Herbstszenerie einfügt: Das erwartete den SC Buochs am letzten Samstag zum Abschluss der Vorrunde in der 2. Liga inter. Vorzüglich waren sie unterwegs, die Nidwaldner, seit fünf Spielen ungeschlagen und auf Platz fünf vorgestossen. Der sehr auswärtsstarke Aufsteiger aus dem Kanton Schwyz war aber ein zäher Gegner, Buochs tat sich schwer, weil die Startoffensive nichts Zählbares eintrug. «Es war ein Arbeitssieg», sollte Innenverteidiger Ardit Kadrija später sagen.

Nur mit 1:0 setzte sich der SCB letztlich durch, doch das störte freilich niemanden. «Drei Punkte und kalte Füsse», bilanzierte ein Matchbesucher und lächelte zufrieden. Höhepunkt des Spiels war das Tor in der 57. Minute, das so gar nicht zum inspirationslosen Auftritt nach der Pause passte: Chris Kaufmann spielte zusammen mit Nik Dubler einen stupenden Doppelpass und schoss, zu den äusseren Umständen passend, cool ein. Der Rest war Kontrolle, viel geschah nicht mehr, ganz nach dem Motto: Ein gutes Pferd springt nur so hoch, wie es muss.

Aufstieg? «Wir wollen es versuchen»

Die Buochser beenden die erste Saisonhälfte damit auf dem fünften Platz. Der Rückstand auf Leader Zug beträgt zwar bereits sechs Punkte, doch laut Wettspielreglement steigen am Ende nicht nur die vier Gruppensieger, sondern auch die zwei besten Zweiten auf. Aktuell wäre Sursee als zweitbestes Zweites aufstiegsberechtigt, der Rückstand des SCB beträgt nur drei Zähler. Und so sagt Trainer Faras Hayavi: «Wir wollen es versuchen, wir wollen aufstei-



Der Buochser Chris Kaufmann jubelt nach seinem Tor zum 1:0.

Bild: Pius Amrein (Buochs, 16. 11. 2024)

gen. Zu Saisonbeginn formulierten wir diese Zielsetzung nicht so deutlich, weil wir erst sehen wollten, wie es funktioniert.»

Mittlerweile ist sein Team zu einer Einheit zusammengewachsen, verfügt über eine starke Moral und hat neben defensiver Stabilität auch Ausnahmeköner, die den Angriff ankurbeln können. Neben Kaufmann steht im zentralen Mittelfeld mit Nik Dubler ein zweiter Spielmacher, auf den Flügeln sind mit Dastin Szymanski, Messanh Aimé Hunlede und Diogo Sousa Pinto drei schnelle Akteure verpflichtet worden. Ein Knipser fehlt dem SCB indes noch, Leonardo Würmli schafft es mit sechs Treffern gerade noch in die Top 40 der Scorerliste der 2. Liga inter.

Dies führt eher selten zu einem Spektakel, «wir siegen

«Wir gehen taktisch wieder mehr auf die Gegner ein, wie früher in den U-Mannschaften des FCL.»

Ardit Kadrija
Verteidiger SC Buochs

nicht 5:0», sagt Hayavi, trotzdem präge die neue Philosophie ihr Spiel. «Wir haben mittlerweile mehr Ballbesitz, mehr Spielkontrolle und mehr Präsenz im dritten Drittel des Spielfelds.» Auch Hayavi, der seit Sommer 2023 an der Buochser Seitenlinie steht, erhält Lob. «Wir gehen taktisch wieder mehr auf die Gegner ein, wie früher in den U-Mannschaften des FC Luzern. Das hatte ich zuletzt etwas vermisst», berichtet der 26-jährige Kadrija, der in seiner siebten Buochser Saison zum Vize-Captain aufgestiegen ist.

SC Buochs zelebriert seinen 90. Geburtstag

Der SCB, der nach der Relegation aus der 1. Liga (2022) fast nochmals abgestiegen wäre (2023), ist also stabilisiert und

träumt sogar von der Rückkehr in jene Liga, zu dessen Inventar er einst gehörte: 1114 Spiele absolvierten die Nidwaldner während 43 Saisons in der 1. Liga. Einen Namen machten sie sich auch im Cup, immer wieder forderten sie als Underdog die Grossen des Schweizer Fussballs. Am nächsten Samstag steht diesbezüglich im Seefeld das letzte Highlight des Jahres an: Die 2. Runde der Cup-Qualifikation der 2. Liga inter gegen Gossau, die in die 90-Jahr-Feier des Klubs eingebettet wird.

Buochs – Ibach 1:0 (0:0)

Seefeld. – 232 Zuschauer. – Tor: 57. Kaufmann 1:0. – Buochs: Imfeld; Bühler (83. Palushi), Kadrija, Bütler, McCarthy; Dubler, Kameraj, Kaufmann; Szymanski (59. Sousa), Würmli (69. Osmanbasic), Hunlede. – Ibach: Camenzind; Noé Gasser, Schönenberger, Schlegel, Elia Gasser; Jaun (78. Iale), Qupi (78. D'Acunto), Reichmuth; Tela (68. Iadarola), Haziri, Marinovic (85. Küttel).

Auf Buochs wartet ein Härtetest

Die Buochser verlieren gegen Gossau mit 0:5. Zum Rückrundenstart gegen Zug sind sie dennoch zuversichtlich.



Der Buochser Diogo Sousa Pinto (rechts).

Archivbild: Pius Amrein (Buochs, 16. 11. 2024)

Stephan Santschi

«Man sieht das Resultat und denkt sich: Was ist denn hier los?» Faras Hayavi, der Trainer des SC Buochs, ist sich natürlich bewusst, dass der erste Ernstkampf des Jahres Fragen aufwirft. Am letzten Samstag empfing seine Mannschaft die Konkurrenz aus Gossau zur zweiten Qualifikationsrunde im Schweizer Cup – und kassierte eine deftige 0:5-Niederlage. Was war also los? «Eine Verkettung von Ereignissen, die zu unseren Ungunsten ausfiel und nicht hätte passieren dürfen», sagt Hayavi und er fügt an: «Alles zusammen war zu viel für uns.»

Konkret? «Wir hatten während der Trainingswoche einige Krankheitsfälle. Auch am Spieltag hatte ich auf dem Platz und auf der Bank Spieler, die

krank waren. Wir gingen auf dem Zahnfleisch», erklärt der 40-jährige Schweiz-Iraner. Trotz der schwierigen Ausgangslage habe seine Auswahl sehr gut ins Spiel gefunden, «es war während 20 Minuten sogar eine der besten Leistungen der Saison». Dann aber nahmen sich die Nidwaldner den Wind mit individuellen Fehlern selbst aus den Segeln. Kam hinzu, dass Gossau vor dem Tor kaum eine Gelegenheit ausliess. «Wahnsinn, der Gegner war eiskalt.»

Buochser liebäugeln mit dem Aufstieg

Ein Cup-Highlight gegen einen Oberklassigen, wie man es in der Vereinshistorie schon oft erlebte, bleibt damit in der nächsten Saison aus. Und so liegt der Fokus auf der 2.-Liga-Intermeisterschaft, die heute Sams-

tag wieder ihren Betrieb aufnimmt. Zu Gast (16 Uhr) ist mit Zug 94 kein Geringerer als der Leader der Gruppe drei. Was muss passieren, dass der SCB im Seefeld nicht erneut baden geht? «Es beginnt eine neue Geschichte. Die meisten Spieler sind wieder fit. Zudem kennen wir bei Zug jeden Spieler, das weckt andere Emotionen, es ist eine andere Rivalität.»

Die Entwicklung ist ungeachtet des jüngsten Dämpfers vielversprechend. Platz fünf nach der Vorrunde, eine Serie von sechs Ligaspielen ohne Niederlage sowie eine Mannschaft, die spielerisch und menschlich zusammengewachsen ist, machen den SCB sogar zu einem Aufstiegsanwärter. «Wir halten den Ball flach, die grossen Favoriten sind Zug und Locarno. Aber wir möchten möglichst lange oben drableiben. An

einem guten Tag können wir jeden schlagen. Wenn am Ende der Aufstieg rausschaut, nehmen wir den sehr gerne mit», berichtet Hayavi, der das Uefa-A-Diplom besitzt.

Der neue Goalie kommt aus Ägypten

In der Winterpause ist das Kader dezent aufgerüstet worden. Einerseits muss Dario Primus ersetzt werden, der Torhüter tritt fussballerisch kürzer. Für ihn kam Mohamed El Ghandour, ein 27-jähriger Ägypter mit vereinzelt Einsätzen in der höchsten Liga und im U20-Nationalteam seines Landes. «Er hat eine Schweizerin geheiratet und lebt nun in Luzern. Ein Glücksfall für uns», erzählt Hayavi. Zudem stiess aus Emmenbrücke der 19-jährige Rechtsverteidiger Vinicios Alcantara dazu. «Er ist sehr talen-

tiert und hat etwas von einem Strassenfussballer, das uns gut tun wird.»

Vorbereitet hat sich der SCB in einem siebentägigen Trainingslager in Malaga. «Physisch und taktisch sind wir sehr gut unterwegs. Das brauchen wir für unseren intensiven Fussballstil», erklärt Hayavi und er führt aus: «Alle Spieler haben bei mir offensive und defensive Aufgaben, dadurch ist jeder stets ins Spiel integriert.» Unter ihm strebt der SCB nach viel Ballbesitz, nach Dominanz und Kreativität, zudem muss die Tormaschinerie besser geölt werden. Dafür braucht der Trainer Zeit und Geduld, mehrere Eigengewächse werden eingebaut, das Durchschnittsalter beläuft sich auf 22 Jahre. «Wir zahlen zuweilen Lehrgeld, haben aber viel Potenzial, und machen von Woche zu Woche Fortschritte.»

Samstag, 31. Mai 2025

Mit Cheftrainer verlängert

SC Buochs «Mit grosser Freude dürfen wir mitteilen, dass wir den Vertrag mit unserem Cheftrainer der ersten Mannschaft, Faras Hayavi, um ein weiteres Jahr verlängern konnten», schreibt der SC Buochs in einer Mitteilung.

Seit Faras Hayavi die 1. Mannschaft im Juli 2023 übernommen habe, gehe es kontinuierlich aufwärts. «Besonders in der aktuellen Rückrunde hat unsere Mannschaft mit beeindruckender Konstanz überzeugt, was uns berechtigte Hoffnungen auf einen Aufstieg in die 1. Liga macht», wird der Vorstand zitiert. «Wir freuen uns auf die weitere gemeinsame Zukunft mit Faras Hayavi als Cheftrainer der 1. Mannschaft.» (zvg)

Buochser jubeln nach dem Marathon

Der SC Buochs gewinnt in Ibach mit 4:0 und steigt in die 1. Liga auf. Erfolgstrainer Faras Hayavi bleibt – und strebt nach mehr.

Stephan Santschi

Sie gehörten zum Inventar der 1. Liga, während 43 Saisons absolvierten sie auf diesem Niveau 1114 Spiele. Im Jahr 2022 stiegen die Buochser allerdings in die 2. Liga inter ab, beinahe wären sie sogar in die 2. Liga durchgereicht worden. Nun kehren sie zurück, dank des 4:0-Siegs in Ibach beenden sie ihre Gruppe auf Rang zwei und steigen als bester der vier Zweitklassierten in die 1. Liga auf. «Für uns ist das ein perfekter Abschluss», sagt Heinz Fischer, der die Vereinsleitung mit Co-Präsident Daniel Gasser abgeben wird. Armin Truttmann steht an der GV im September als Nachfolger zur Wahl.

Der Bauherr des Erfolgs steht an der Seitenlinie und heisst Faras Hayavi. Seit zwei Saisons trainiert der 40-jährige Schweiz-Iraner die Nidwaldner. «Er setzt auf junge Spieler, kann die Mannschaft motivieren und brachte die Spielfreude zurück», so Fischer. Auf den personellen Umbruch bei Amtsantritt folgte die kontinuierliche Aufbauarbeit, die nicht frei von Rückschlägen blieb. Nach dem 1:1 gegen Sursee von Mitte April betrug der Rückstand auf Platz zwei «sagenhafte elf Punkte», wie sich Hayavi erinnert. «Viele hatten uns abgeschrieben.»

Buochser beeindruckten mit Mentalität

Zuletzt reihten die Buochser jedoch sechs Siege aneinander, von den letzten zehn Partien haben sie neun gewonnen, teil-



«Perfekter Abschluss»: Die Buochser feiern die Rückkehr in die 1. Liga.

Bild: Eveline Beerkircher (Ibach, 14. 6. 2025)

weise wurden die Gegner deklassiert. In der Tabelle zog der vormals Fünftklassierte an Gambarogno-Contone, Locarno und Sursee vorbei. «Wir wollten aufsteigen, hatten immer Druck. Wie wir damit umgegangen sind, hat mich wirklich beeindruckt. Diese Mentalität ist nicht selbstverständlich», berichtet Hayavi. «Dieser Aufstieg ist wie ein Marathon. In der Endphase muss man noch eine

Energiequelle anzapfen können.» In den Vordergrund rückt Hayavi das «grosse Ganze», wie er es nennt. «Das Team ist zusammengewachsen, jeder mag es dem anderen gönnen. Dabei haben wir im Vergleich zu anderen Mannschaften in den letzten Wochen mehr mit unserer Bank bewirken können. Wir haben zwar kein grosses Kader, qualitativ stehen die Spieler aber eng beieinander. Wenn wir Ein-

wechslungen machen, halten wir das Niveau, oder legen sogar noch etwas obendrauf.» Neben der defensiven Stabilität gefiel der SCB mit einem flexiblen Spielsystem und dem einen oder anderen Ausnahmekönner.

Arbenit Kameraj dirigiert, Nik Dubler zaubert

Während die Innenverteidiger Valentino Bütler und Ardit Kadrija die Abwehr zusammenhal-

ten, ist Arbenit Kameraj im zentralen Mittelfeld der verlängerte Arm des Trainers. Für die besonderen Momente sorgt Nik Dubler, der ehemalige Profi des FC Aarau ist mit 15 Treffern der Top-Torschütze. «Wenn wir über Leistungsträger sprechen, kommen wir an ihm nicht vorbei», sagt Hayavi. «Er ragt bei uns im Moment heraus, er ist ein sensationeller Fussballer. Nik ist unser X-Faktor, er kurbelt die

Offensive an, sorgt für Lockerheit und macht auch die Spieler um sich herum besser.»

Für Hayavi war von Anfang an klar, dass er in Buochs etwas aufbauen und in die 1. Liga aufsteigen will. Bereits in seinem vorherigen Klub, dem FC Kickers Luzern, fungierte er während sieben Jahren als Übungsleiter, und so überrascht es nicht, dass er seinen Vertrag verlängert und beim SCB in seine dritte Saison gehen wird. «Wir haben bereits Spieler mit 1.-Liga-Potenzial im Kader, wir werden uns im Sommer nicht neu aufstellen müssen», vermerkt Hayavi, der sich als nächstes mit den Buochsern in der 1. Liga etablieren will. Sein persönliches Ziel als Trainer: Mindestens die Promotion League.

Alois «Wisi» Barmettler tritt zurück

Neu besetzt wird der Posten des Assistententrainers: Bruno Pileggi verlässt Nottwil und ersetzt Alois «Wisi» Barmettler, der sich mit harten Konditionstrainings während zwölf Jahren einen Legendenstatus erarbeitete. «Die Zusammenarbeit werde ich vermissen. Wisi war im Team sehr akzeptiert», erzählt Hayavi, und lachend fügt er an: «Seine Aufgabe war undankbar. Zuweilen ist er wohl verflucht worden, doch nach einem Schluck Wasser war alles wieder gut.» Mehr als nur Wasser dürfte während der Aufstiegsfeier geschenkt worden sein. «Wir freuen uns, dass der Verein wieder dort steht, wo er hingehört.»